

Hochmoor-Renaturierung in Niremont



Das Moor in Niremont. Photo: Grégoire Schaub, Natura Consultus

Dank des Projektes kann das Hochmoor Les Mauvaises Places in Niremont renaturiert werden, womit weniger Treibhausgas in die Atmosphäre gelangt. Aber nicht nur der Klimaschutz profitiert von einer Wiedervernässung, sondern auch die Biodiversität, der Wasserhaushalt, der Tourismus und die lokale Baubranche.

Moore im natürlichen Zustand haben ein riesiges Speicherpotential für Kohlenstoff. Weltweit speichern Moorböden 30 Prozent des Bodenkohlenstoffs, obwohl sie nur drei Prozent der Fläche bedecken. In der Schweiz wurden einst viele Hochmoore mittels Entwässerungsgräben trockengelegt, um den Boden landwirtschaftlich zu nutzen oder Torf abzubauen. Obwohl sie seit der Rothenthurm-Initiative von 1987 geschützt sind, befinden sich Zweidrittel der über 500 Hochmoore aus Geldmangel nach wie vor in entwässertem Zustand. CO₂ gelangt kontinuierlich in die Atmosphäre. Nur eine Wiedervernässung garantiert, dass ein entwässertes Hochmoor wieder zu einem langfristigen Kohlenstoff-Speicher wird.

Teile des Moores Les Mauvaises Places in Niremont im Kanton Freiburg – ein Moor von nationaler Bedeutung – befinden sich wegen fehlender finanzieller Mittel ebenfalls noch immer in entwässertem Zustand. Das Klimaschutzprojekt schliesst diese Finanzierungslücke und ist somit mitentscheidend für das Renaturierungsprojekt. Das Projekt wird mitfinanziert durch Bundesbeiträge und Kantonsbeiträge (Freiburg). Die Renaturierungsarbeiten werden zwischen 2020 und 2024 etappenweise durchgeführt.

Intakte Moorböden als langfristige Kohlenstoff-Speicher

In einem entwässerten Moor dringt Sauerstoff in den Boden ein und wandelt den gebundenen Kohlenstoff im Torfboden in CO₂ um, das in die Atmosphäre entweicht. Um ein Moor wiederzuvernässen, müssen die Drainagegräben mit baulichen Massnahmen geschlossen werden. Sobald der Zustand wieder einem naturnahen, intakten Moor entspricht, hemmt der hohe Wasserstand die Zersetzung des organischen Materials, in welchem grosse Mengen an Kohlenstoff permanent gespeichert sind. Das

Projekttyp:

Landnutzung und Wald

Projektstandort:

Freiburg, Schweiz

Projektstatus:

In Betrieb, Zertifikate erhältlich

Jährliche CO₂-Reduktion:

206 t CO_{2e}

Situation ohne Projekt

Trockengelegte Moore setzen CO₂-Emissionen frei

Projektstandard

VER

Partner



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Service des forêts et de la nature SFN
Amt für Wald und Natur WNA

Impressionen



Brauner Bär. Naturnahe Hochmoore sind nebst einer CO₂-Senke auch Hotspots der Biodiversität. Foto: WSL

Klimaschutzprojekt wird möglich, dank einer Methodologie der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL, die die Menge CO₂-Emissionen abschätzt, welche dank einer Wiedervernässung vermieden werden. Nach diesem Ansatz binden die obersten 50 cm des Torfkörpers potentielle Emissionen von 925 Tonnen CO₂ pro Hektar über die nächsten 50 bis 100 Jahre.

Vielfältiger Nutzen

Moore stehen nicht umsonst unter Schutz. Sie sind Hotspots der Biodiversität. Intakte Moore bieten Lebensräume für seltene oder gar bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Eine Renaturierung verbessert zudem den Hochwasserschutz, die Wasserreinhaltung, das Mikroklima und das Landschaftsbild. Es bietet der Bevölkerung einen Ort zur Erholung. Die Gelder für die Instandstellung des Moores fließen mehrheitlich in das regionale Gewerbe.

Dieses Projekt trägt zu 3 SDGs bei (Stand Ende 2022):

Erfahren Sie in unseren FAQ, wie myclimate diese SDGs ausweist.

Diese SDGs sind von myclimate geprüft:



Ein renaturiertes Moor verbessert den Hochwasserschutz und die Wasserreinhaltung.



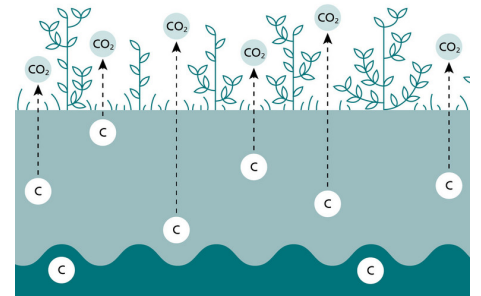
Renaturierte Moore sind grosse Kohlenstoffspeicher.



15.6 Hektare werden in den nächsten 3 - 4 Jahren wiedervernässt und bieten einen wertvollen Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten.



Die Investitionen in die Wiedervernässung kommen zum Grossen Teil dem regionalen Gewerbe zugute. Foto: Sebastian Eppler



Ein entwässertes Moor setzt CO₂ frei.
Infografik: Lena Gubler, WSL